

C 39975 ^{1795, 2}

U r t h e i l

über den

Landesverräther

u n d

V e r f ü h r e r

Andreas Niedel.



Wien, den 28ten Julius 1795.
Zu finden bei J. M. Weimar und in Kom-
mission bei Nehm am Kohlmarkt.

Andreas Freyherr von Kiedel hatte vor-
hin das Glück dem Monarchen selbst nahe
zu seyn; er war Zeuge von dessen un-
ausgesetztem Bemühen, Seine ihm von
Gott anvertraute Völker durch Milde,
Wiederheit und Geseze glücklich zu machen,

) 2

wur-



wurde mit Gnaden und Wohlthaten überhäufet, und sogar in den Freyherrnstand erhoben — aber alles dieses vergaß der Undankbare — zu eben der Zeit als er sich mit heuchlerischer Ehrfurcht dem Throne näherte um Vertrauen zu erschleichen, schmiedete er meuchelmörderisch Pläne, eben denselben zu untergraben; in eben dem Augenblicke, wo er die Vorzüge des Adelsstandes genoß, und stolz auf andere herabsah, sann er unaufhörlich darauf, die Abstufungen der verschiedenen Stände zu zerrütten, alle Verhältnisse zu zerreißen, und die bürgerliche Ordnung, Ruhe und Sicherheit, die so süßen Früchte einer weisen und sanften Regierung, seinem Abertwize und seiner boshafsten Gemüthsart aufzuopfern; er ließ zu dem Ende kein Mittel unversucht was nur immer

in

in seiner Gewalt lag; mit schwarzer Tücke entwarf er wirklich einen Plan zum Umsturz des gegenwärtigen Staatsystems, verfaßte und verbreitete Schriften, welche die Absicht hatten, schwache Gemüther irre zu führen, und boshafte Seelen zu gewaltsamen Ausstritten vorzubereiten. Da er wohl einsah, daß ein einzelner Mensch zu so riesenmäßigen ungeheuern Schandtthaten nicht zureichend sey, so suchte er Mitgehilfen des Lasters und fand sie; einige waren noch unbefangen, diese wußte er durch Schmeicheley und alle Verführungskünste für sich und seine Entwürfe zu gewinnen, und solchen nach und nach das Gift der Neuerungen einzuspflanzen; andere waren schon mit allen Fähigkeiten zu schwarzen Unternehmungen ausgerüstet, und hielten schon den Dolch in der Hand,



Hand, um ihn jedem ihrer Mitbürger ins Herz zu stoßen, der nicht dachte wie sie, oder sich nicht gutwillig seines Eigenthums begeben wollte; diese umfaßte er brüderlich, lachte ihren Grundsätzen und Vorarbeiten Beifall zu, und eiferte sie an, dem Revolutionsgeschäfte ihre ganze Thätigkeit zu schenken. Damit er aber auch diejenigen unter seine Fahne vereinigen konnte, welche mit ähnlichen Gesinnungen vielleicht hie und da zerstreuet sich befänden, brachte er gewisse Handzeichen in Vorschlag, an welchen sich die Mordgesellen einander erkennen und auf den ersten Wink zusammenrotten könnten. Auch hatte er Wissenschaft von einer dem Feinde überschickten Kriegsmaschine, welche dazu erfunden war, um den Truppen seines Landesfürsten Abbruch zu thun.

Nach

Nach Maaße dieser abscheulichen, auf die Sicherheit des Thrones und das Glück aller guten Bürger so nahen Bezug habenden Verbrechen, hat die strafende Gerechtigkeit folgendes gesetzmäßiges Urtheil am 22. Julius gegenwärtigen Jahrs über ihn gefällt:

Derselbe soll seines Adels entsetzt, durch drey nach einander folgende Tage jedesmal eine Stunde lang mit einer ihm vor der Brust hangenden, die Aufschrift:

Landesverräther

u n d

Verführer,

enthaltenden Tafel auf der Schandbühne ausgestellt, schin

durch sechszig Jahre in dem langwierigen schwersten Gefängnisse zweyten Grades auf einer Festung angehalten, der Pension und des Vermögens verlustigt erkennet, und demselben dieses Urtheil öffentlich angekündigt werden.

